Montag, 06. Dezember 2021, Offenbach-Post / Langen/Egelsbach

Kerzen und Geschichten gegen das Vergessen

GEDENKEN - Bewohner und Betreuer würdigen Verstorbene

Jedem Verstorbenen wurde mit einer Kerze gedacht. Foto: behindertenhilfe offenbach

Langen – „Verstorben heißt nicht vergessen“, lautete das Motto der diesjährigen Gedenkfeier in der Albrecht-Tuckermann-Wohnanlage für Menschen mit geistiger Behinderung. Noch vor einem Jahr musste diese coronabedingt abgesagt werden, umso wichtiger war den Bewohnerinnen und Bewohnern, dass sie nun stattfinden konnte.

Unter der Leitung von Pfarrvikar Elmar Jung konnte so den insgesamt 28 Bewohnern und Betreuern gedacht werden, die seit Eröffnung der Einrichtung vor mittlerweile 39 Jahren verstorben sind. Gemeinsame Gebete mit ökumenischen Charakter sowie der Austausch von Erinnerungen standen im Vordergrund der Gedenkfeier.

Zu jeder und jedem Verstorbenen konnten die Bewohner und Betreuerinnen etwas sagen, unabhängig davon, ob jemand erst kürzlich oder bereits vor Jahren verstorben ist. „Gestorben heißt nicht, dass es jemanden nicht mehr gibt. Sie leben in unserem Herzen weiter, wenn wir an sie denken“, äußerte eine Bewohnerin. Das Entzünden von Kerzen für jede und jeden Verstorbenen untermalte das würdige Gedenken.

Mit 62 Jahren ist das Durchschnittsalter der Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnanlage verhältnismäßig hoch. Dementsprechend ist auch das Thema Abschiednehmen immer wieder präsent. Um den Trauerprozess zu begleiten und sowohl Bewohner als auch Betreuerinnen zu unterstützen, kommt der jährlichen Gedenkfeier für die Verstorbenen ein besonderer Stellenwert zu.

„Wir begleiten Lebenswege“, lautet der Leitspruch der Behindertenhilfe Offenbach, dem Träger der Albrecht-Tuckermann-Wohnanlage. Die Gedenkfeier soll ins Bewusstsein rufen, dass dies auch bedeutet, Menschen bis zu ihrem Tod zu begleiten. jsc